

Newsletter

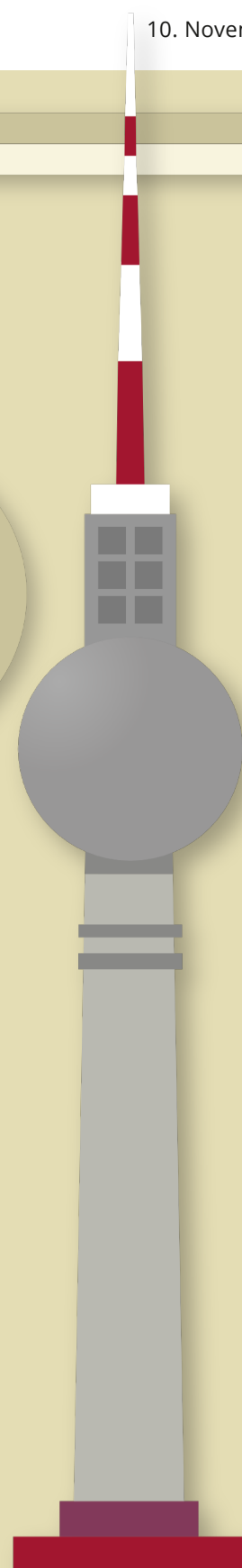
97

Ein Angebot der Netzwerkstelle Jugenddelinquenz

10. November 2025



UMSICHTEN





97

Liebe Leser:innen der UMSICHTEN,

wir freuen uns, Ihnen heute die neue und letzte Ausgabe für dieses Jahr der UMSICHTEN, dem Berliner Newsletter zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz, zu präsentieren.

Der November ist angebrochen, viele warten gespannt auf den Beschluss des neuen Haushaltes für Berlin und befinden sich im Jahresendspurt.

Auch in den letzten Wochen hält Berlin noch einige spannende Veranstaltungen bereit, wie beispielsweise den Fachtag der DVJJ-Landesgruppe Berlin zum Thema: „Impulse für die Praxis: Neue Wege in der Jugenddelinquenzprävention“.

Außerdem haben wir Dank des Nomos Verlages wieder zwei interessante Fachbücher, die Sie in dieser Ausgabe gewinnen können!

In eigener Sache freuen wir uns sehr berichten zu können, dass unsere beliebten Flyer und Plakate zu den „Krisennotdiensten für Kinder, Jugendliche und junge Menschen auf einen Blick“ überarbeitet und neu aufgelegt sind. In der Rubrik „Neues aus anderen Bereichen“ können Sie mehr dazu erfahren.

Desweiteren erwarten Sie wieder viele Infos rund um das Themengebiet der Kinder- und Jugenddelinquenz sowie neue und spannende Publikationen und Podcasts.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre, einen schönen Ausklang und freuen uns auf Sie im nächsten Jahr!

Das Team der Netzwerkstelle Jugenddelinquenz
Redaktion UMSICHTEN



Neues aus...

...der Schule

- 5 Suizidgedanken bei Schüler:innen: Tipps zum Umgang
- 5 Offene Türen für alle jungen Menschen
- 6 SIBUZ- Infobrief Nr. 27: Schulische Inklusionsassistenten

...der Jugendhilfe

- 7 Fachstelle Neue Medien in der Jugendsozialarbeit (NeMe)
- 7 Zukunftskonferenz markiert Kurswechsel für Berlin

...der Justiz

- 8 Justizakademie in Berlin eröffnet
- 8 Jugendstrafrecht nach dem Fall Berikon: Erziehung statt Strafe

...der Polizei

- 9 Polizeien in Deutschland

...anderen Bereichen

- 10 Rückblick auf die 25. DBH-Bundestagung
- 10 Berliner Präventionstag - die Gewinner:innen
- 10 In eigener Sache: Neue Materialien zu den Krisennotdiensten
- 11 Wie steht es um die „importierte Kriminalität“?
- 11 Wimmelbild „Frühe Hilfen“ Visualisierung für die Fachpraxis
- 11 App als Begleiter für mentale Gesundheit junger Menschen

Publikationen und Dokumentationen

- 12 Großkopf, Steffen; Winkler, Michael (Hrsg.): Über das Unbehagen am Klassischen: Grauzonen in der Pädagogik
- 12 Becken, Sophie: Lebensrealitäten von Eltern im Kinderschutz: Inferenzrisiken professionell begegnen
- 13 Hoffmann, Elisabeth: Früher schuldfähig? Die Herabsetzung des Strafmündigenalters aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 14 BDK: Kripo Tipps
- 14 Fachstelle für Suchtprävention, Themenheft 79

Umgehört

- 15 Das Projekt – ZWEIDRITTEL FM



- 15 "Scheiße gebaut": Der Jugendrechtspodcast
- 15 SchoolCrime – Smartphones in Kinderhand
- 15 Kiez und Kids – Familienleben in Berlin unter der Lupe
- 16 True Criminology: Täter-Opfer-Ausgleich und Psychosoziale Prozessbegleitung
- 16 Systemsprenger: Neue Impulse in der 4. Staffel
- 16 Kerkermeister? – Strafvollzug ohne Vorurteile
- 16 Kind im Knast – Wenn Eltern mitbestraft werden

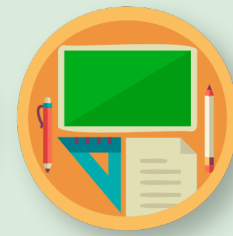
Veranstaltungen und Termine

- 18 DBH-Webinar "Internationale Entwicklungen in der Straffälligen- und Bewährungshilfe"
- 19 Gefährliche Verbindungen: Brückennarrative zur gewaltförmigen Radikalisierung erkennen und verstehen
- 19 PAPATYA
- 20 7. Netzwerktagung Kriminologie in NRW – Call for papers

Redaktionsschluss

- 21 Redaktionsschluss

Neues aus...



...der Schule

Suizidgedanken bei Schüler:innen: Tipps zum Umgang

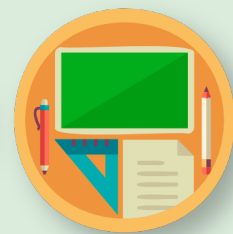
Anfang September veröffentlichte das Deutsche Schulportal einen [Beitrag](#) zum Welttag der Suizidprävention, in dem der Psychologe und Schulberater Klaus Seifried Lehrkräften Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Suizidgedanken bei Schüler:innen gibt. Anlass war der Fall einer Berliner Lehrerin, die durch ein auffälliges Gedicht einer Schülerin auf mögliche Suizidgedanken aufmerksam wurde.

Suizidgedanken und -äußerungen von Kindern und Jugendlichen würden meist als Hilferufe interpretiert, die auf depressive Stimmungen hinweisen könnten. Selten seien diese Gedanken konkret, doch es gelte, im Gespräch die Dringlichkeit zu klären. Lehrkräfte sollten zeitnah die Schulpsychologie kontaktieren und die Eltern informieren. Regelmäßige Sprechstunden der Schulpsychologie könnten die Unterstützung von Lehrkräften und Erzieher:innen verbessern.

Offene Türen für alle jungen Menschen

In einem [Beitrag](#) der jugendsozialarbeit.news schreiben Susanne Nowak, Julia Schad-Heim und Stephanie Warkentin (IN VIA Deutschland e. V.) zur Bedeutung der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit (§§ 13, 13a SGB VIII). Die Autor:innen betonen, dass diese Angebote präventiv wirken und benachteiligten jungen Menschen Teilhabe ermöglichen könnten. Trotz ihrer Stärken seien sie bisher nicht systematisch in das Startchancen-Programm von Bund und Ländern eingebunden. Es wird deutlich, dass soziale Herkunft weiterhin über Bildungschancen entscheide: Jede:r fünfte Jugendliche sei armutsgefährdet, 52.300 Schüler:innen verließen 2024 die Schule ohne Abschluss. Jugendberufshilfe und Assistierte Ausbildung könnten Übergänge in den Arbeitsmarkt erleichtern, benötigten aber nachhaltige Finanzierung und bessere Vernetzung. Gefordert werde ein Übergangskoaching bis zum Ausbildungsabschluss, um Exklusion zu verhindern.

Neues aus...



SIBUZ- Infobrief Nr. 27: Schulische Inklusionsassistenz

Im September 2025 veröffentlichte das SIBUZ Berlin im [Infobrief Nr. 27](#) aktualisierte Richtlinien zur schulischen Inklusionsassistenz. Ab dem Schuljahr 2025/2026 ersetze die neue Verwaltungsvorschrift (VV SchulInklAs) die bisherige Regelung und solle mehr Klarheit schaffen.

Schulische Inklusionsassistent:innen unterstützen Schüler:innen mit erheblichem Pflege- und Hilfebedarf – etwa bei Mobilität, Essen oder Toilettengang – und fördern deren Selbstständigkeit. Die Beantragung erfolge durch die Schule beim SIBUZ, das Bedarf und Stundenumfang prüfe. Voraussetzung sei ein festgestellter Förderbedarf oder eine ärztliche Verordnung. Die Assistenz sei auch im Ganzttag, in den Ferien und auf Schulfahrten möglich, sofern rechtzeitig beantragt.



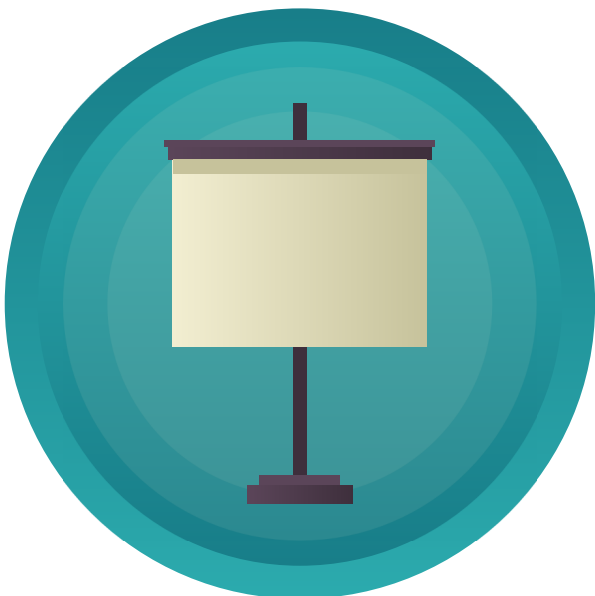


...der Jugendhilfe

Fachstelle Neue Medien in der Jugendsozialarbeit (NeMe)

Seit dem 15. Juni 2025 unterstützt die Fachstelle „Neue Medien in der Jugendsozialarbeit“ mit dem Schwerpunkt Prävention von Gewalt, Extremismus und Radikalisierung (Träger: Minor) Berliner Fachkräfte und Träger dabei, digitale Angebote professionell zu verwirklichen.

Die Fachstelle bietet Vernetzung, kollegialen Austausch, Fachveranstaltungen und praxisnahe Arbeitshilfen. Eine digitale Pinnwand mit über 130 Einträgen zu Themen wie Social Media, digitale Gewalt und Teamdigitalisierung steht als Wissenssammlung zur Verfügung.



Zukunftskonferenz markiert Kurswechsel für Berlin

Am 16. Oktober 2025 veranstalteten die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die Liga der freien Wohlfahrtspflege und die Berliner Jugendämter die erste gemeinsame Zukunftskonferenz zur Jugendhilfe. Rund 300 Fach- und Führungskräfte diskutierten neue Kooperationsformen, um Hilfen für Kinder und Jugendliche besser zu vernetzen.

Staatssekretär Falko Liecke betonte, der Austausch markiere einen „Kurswechsel“: weg von parallelen Strukturen, hin zu gemeinsamer Verantwortung. Senatorin Katharina Günther-Wünsch und Herr Liecke kündigten an, aktuelle Maßnahmen – wie den Ausbau stationärer Plätze, die Stärkung des Kindernotdienstes und höhere Pflegepauschalen – im Doppelhaushalt 2026/27 fortzuführen. Ein Flexibudget von über 10 Mio. Euro solle präventive Angebote und Familienräte fördern.



...der Justiz

Justizakademie in Berlin eröffnet

Am 17. Juni 2025 eröffnete die **Justizakademie** Berlin in der Turmstraße 21 in Berlin-Moabit offiziell ihren Betrieb berichtete die Pressestelle für den Bereich Strafrecht. Die neue Ausbildungsstätte solle künftig die Aus- und Fortbildung für Fachkräfte im nichtrichterlichen Dienst der Berliner Justiz moderner und praxisnäher gestalten. Auf 3.100 m² Fläche befänden sich vier Etagen mit 14 Seminarräumen, 258 Schulungsplätzen, Büroflächen und einem Sportraum. Die Akademie solle die Attraktivität der Justiz als Arbeitgeberin steigern, die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen und externe Qualifizierungslehrgänge mit juristischer Vorbildung ermöglichen.

Jugendstrafrecht nach dem Fall Berikon: Erziehung statt Strafe

Am 11. Mai 2025 erschütterte ein Tötungsdelikt in der Einwohnergemeinde Berikon im Kanton Aargau die Schweizer Öffentlichkeit: Eine 14-jährige erstach eine Schulkollegin. Der Fall wirft Fragen zur angemessenen Reaktion des Jugendstrafrechts auf. Der Tagesanzeiger führte dazu ein Interview mit der Juristin und Strafrechtsexpertin Marianne Heer.

Laut Schweizer Recht stehe bei unter 15-jährigen nicht die Bestrafung, sondern die Wiedereingliederung im Vordergrund. Eine Gefängnisstrafe sei nicht vorgesehen, stattdessen würden erzieherische und therapeutische Maßnahmen greifen. Internationale Forschung deute darauf hin, dass harte Strafen bei Jugendlichen kontraproduktiv seien und die Resozialisierung erschweren. Fachleute betonten, dass Maßnahmen wie geschlossene Unterbringung für Jugendliche oft belastender seien als Haft. Die Debatte um eine Verschärfung des Jugendstrafrechts halte indes an und wird auch in Deutschland geführt.



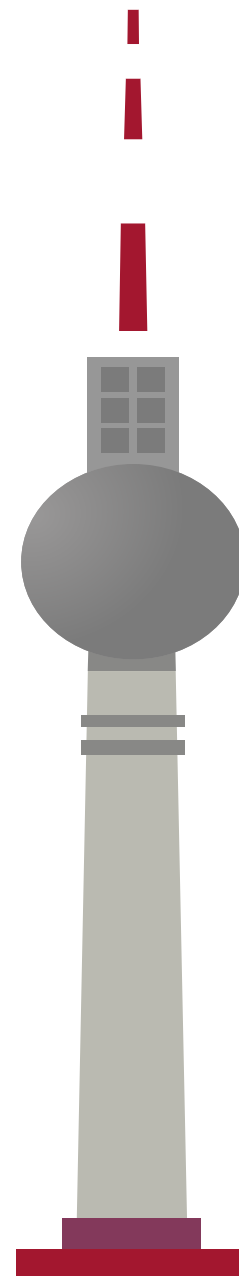


...der Polizei

Polizeien in Deutschland

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat einen [Artikel](#) über die verschiedenen Polizeien in Deutschland herausgebracht. Die Polizeien in Deutschland seien zentrale Akteure der Inneren Sicherheit. Sie gewährleisten als einzige Institution im Rahmen des staatlichen Gewaltmonopols öffentliche Sicherheit und Ordnung. Organisatorisch bestehen 19 eigenständige Polizeien: 16 Länderpolizeien, zwei Bundespolizeien (BKA, Bundespolizei) und die Polizei des Deutschen Bundestags. Die Länderpolizeien sind für den Großteil der Aufgaben zuständig, während Bundespolizei und BKA spezifische, überregionale oder internationale Aufgaben übernehmen.

Das Vertrauen in die Polizei sei in Deutschland mit 79 Prozent (2024) hoch, aber leicht rückläufig. Herausforderungen lägen in der föderalen Fragmentierung, der Digitalisierung (z. B. Predictive Policing) und der Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsakteuren. Aktuell werde über eine stärkere Koordinierung, etwa durch das „Datenhaus der Polizei“, diskutiert. Die Diversität im Personal nehme zu, bleibe aber ungleich verteilt.





...anderen Bereichen

Rückblick auf die 25. DBH-Bundestagung

Vom 17. bis 19. September 2025 diskutierten Fachpersonen auf der **25. Bundestagung** des DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e.V. online, wie der im Grundgesetz verankerte Gedanke der Resozialisierung zukunftsfest gestaltet werden könne. Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn betonte, dass trotz des gesellschaftlichen Eindrucks einer „Polykrise“ und wachsender Kriminalitätsängste die langfristigen Kriminalitätstrends stabil blieben.

Die Soziale Strafrechtspflege stehe vor erheblichen Herausforderungen: Finanzierungsschwierigkeiten, Fachkräftemangel und eine zunehmend psychisch belastete Klientel erschwerten die Arbeit. Die Digitalisierung biete zwar Chancen – etwa durch Virtual-Reality-Programme oder KI-gestützte Risikoanalysen –, berge aber auch Risiken wie digitale Exklusion. Als zukunftsweisend gelten mehr Vollzugslockerungen, Peerarbeit und verbindliche Kooperationsabsprachen. Eine strategische Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über Social Media, könnte Vorurteile abbauen und die Lebensrealitäten von Menschen mit Haftenerfahrung sichtbarer machen.

Berliner Präventionstag - die Gewinner:innen

Am 3. November 2025 verlieh die Landeskommission Berlin gegen Gewalt im Rahmen des 25. Berliner Präventionstages den **Berliner Präventionspreis 2025**. Drei Projekte, die sich gegen digitale Gewalt und Desinformation engagierten, wurden mit jeweils 2.000 Euro ausgezeichnet:

Anna & Hannah e. V. bietet auf Instagram und TikTok digitale Schutzräume für Mädchen* und stärkt Medienkompetenz sowie Selbstvertrauen.

MYKE – Hacking the Manosphere von onlinethea-

ter.live unterwandert antifeministische TikTok-Bubbles mit empathischen Gegenerzählungen. NEWSROOM am Theater an der Parkaue entwickelt mit Jugendlichen eine interaktive Nachrichtensendung, um Nachrichtenkritik zu fördern.

Innenstaatssekretär Christian Hochgrebe betonte, digitale Gewalt sei eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Die Jury, u. a. mit Musikerin Sookee und Spoken-Word-Künstlerin Jessy James LaFleur, würdigte die innovativen Ansätze. Der Präventionstag stand unter dem Motto „Digitaler Raum und Gewalt“ und zog rund 350 Teilnehmende an.

In eigener Sache: Neue Materialien zu den Krisennotdiensten

Wir, die Netzwerkstelle Jugenddelinquenz der Stiftung SPI, freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass die beliebten Plakate und Flyer zu den Krisennotdiensten für Kinder und Jugendliche auf einen Blick in deutscher Sprache überarbeitet wurden. Aktualisierte Adressen und ein frisches Aussehen schaffen einen guten Überblick, wo es in Berlin speziell für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in Krisensituationen Hilfe gibt. Das Plakat gibt es in den Größen DIN A0 und DIN A1. Die Produkte für Berliner Einrichtungen, Behörden und Projekte sind wie gewohnt kostenlos. Wir freuen uns über Feedback und/oder eine **Bestellung**.



Wie steht es um die „importierte Kriminalität“?

Der Mediendienst Integration hat im September ein [Interview](#) mit der Professorin Dr. Susann Prätor von der Polizeiakademie Niedersachsen zum Thema „importierte Kriminalität“ veröffentlicht. Sie erklärt den aktuellen Forschungsstand und untersucht den Zusammenhang zwischen Migration und Kriminalität in Deutschland.

Sie betont, dass der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) überrepräsentiert sei, dies jedoch nicht pauschal auf „Importkriminalität“ zurückzuführen wäre. Vielmehr würden die Anzeigebereitschaft sowie strukturelle Risikofaktoren wie Armut, Bildungsbenachteiligung und ein schwieriger Zugang zum Arbeitsmarkt wesentlich erklärender seien als die Herkunft an sich. Während die Zahl der Ausländer:innen seit 2005 um über 70 % gestiegen sei, sei die Straftatenrate um ca. 14 % sowohl allgemein als auch bei den Gewaltstraftaten gesunken. Daher warne Frau Prätor vor vereinfachten Zuschreibungen und fordere eine differenziertere Debatte: Kriminalität sei kein Phänomen, das sich auf Herkunft reduzieren lasse, sondern müsse im Kontext sozialer Ungleichheit betrachtet werden. So könne Deutschland durch Bleibeperspektiven, Arbeitsmarktchancen und soziale Integration zur Verringerung von Straftaten beitragen.

App als Begleiter für mentale Gesundheit junger Menschen

Die App ["Between The Lines"](#) soll Kindern und Jugendlichen niedrigschwellige, anonyme Informationen zu psychischen Problemen vermitteln und lokale Anlaufstellen aufzeigen. Sie soll Betroffenen helfen, Probleme zu verstehen und autonom Handlungsschritte einzuleiten.

Die App stellt Leser:innen eine Informationsplatt-

form und einen Überblick über regionale Hilfsangebote zu 38 Themengebieten wie beispielsweise Handysucht, Sexualität, Finanzielle oder Familiäre Probleme, Obdachlosigkeit, Depression und Suizidgedanken bereit. Sie würde zudem von Expert:innen kuratierte Inhalte und Erfahrungsberichte anderer Jugendlicher enthalten. Die App ist bereits in mehreren Städten im Einsatz, aber noch nicht mit Daten für Berlin versorgt, sodass dieser Beitrag einen Blick über den Tellerrand bietet.

Wimmelbild „Frühe Hilfen“ Visualisierung für die Fachpraxis

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat ein [Wimmelbild](#) veröffentlicht, das die Vielfalt der Akteur:innen und Angebote im Bereich der Frühen Hilfen veranschaulicht. Das Bild richte sich insbesondere an Fachkräfte aus Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Bildung.

Es soll die Vernetzung und das breite Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten für Familien in den ersten Lebensjahren eines Kindes darstellen. Das Material eigne sich für die Öffentlichkeitsarbeit und könne in der Praxis als Gesprächsanlass oder zur Visualisierung von Angebotsstrukturen genutzt werden. Das Wimmelbild gibt es als Plakat oder als für die jeweilige Kommune anpassbare Karte. Die Materialien stehen kostenfrei zum Download bereit und können außer der anpassbaren Karte auch kostenfrei bestellt werden.

Publikationen und Dokumentationen



Großkopf, Steffen; Winkler, Michael (Hrsg.): Über das Unbehagen am Klassischen: Grauzonen in der Pädagogik

Es gibt Klassiker der Pädagogik, heimliche Klassiker und solche, die es nicht sind und vermutlich auch nie werden. Ebenso gibt es uns unbekannte Klassiker in anderen Kulturen und unbekannte Seiten von bekannten Klassikern. Nicht zuletzt gibt es klassische Grundprobleme in der Pädagogik. Der Band greift das Thema „Klassiker und Klassisches“ in der Pädagogik in elf Beiträgen streiflichtartig auf. Neben zwei – einem allgemeinpädagogischen und einem medienpädagogischen – systematischen Beiträgen werden exemplarisch Friedrich Gedike, Arthur Schopenhauer, Friedrich Schleiermacher, Motomori Kimura, Begum Rokeya, Klaus Prange und Rudolph Zacharias Becker aufgegriffen sowie die klassischen Phänomene Scheitern, Expressivität, Zeigen, Gesundheit und die Frage „Was ist der Mensch?“ untersucht.

Beecken, Sophie: Lebensrealitäten von Eltern im Kinderschutz: Inferenzrisiken professionell begegnen

Kinderschutz kann nur gelingen, wenn Eltern und Fachkräfte zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt dieses Buches steht das elterliche Erleben von Kinderschutz und dessen Bedeutung für die professionelle Praxis. Anhand rekonstruktiver Forschung wird aufgezeigt, wie zentral das Zusammenspiel von Verstehen und Verstandenwerden für eine gelingende Zusammenarbeit ist. Die Autorin versteht Kinderschutz als sozial konstruierten Begriff – mit der Chance auf eine demokratische Aushandlung von Mensch zu Mensch. Eltern artikulieren das Bedürfnis nach Autonomie, Partizipation und Anerkennung innerhalb eines als machtvoll erlebten Hilfesystems. Ihre Lebensrealität wird in diesem Buch zum zentralen Untersuchungsgegenstand erhoben.

Publikationen und Dokumentationen



ACHTUNG Bücherverlosung!!!

Dank des Nomos Verlages können wir wieder mehrere Exemplare der vorgestellten Fachbücher: „Über das Unbehagen am Klassischen“ und „Lebensrealitäten von Eltern im Kinderschutz“ verlosen.

Wenn Sie an den Verlosungen teilnehmen möchten, schreiben Sie uns bis zum 28.11.2025 eine formlose E-Mail an neju@lvs.stiftung-spi.de mit dem Titel des gewünschten Buches. Die Gewinner:innen werden durch das Los ermittelt und von uns per E-Mail über den Gewinn informiert. Mit der Teilnahme an der Verlosung willigen Sie in die Erhebung und Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung der Verlosung und um Sie im Falle eines Gewinns zu benachrichtigen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können die Einwilligungen jederzeit durch Nachricht an uns widerrufen. Im Zuge der Verlosung erhobene Daten werden anschließend gelöscht.

Hoffmann, Elisabeth: Früher schuldfähig? Die Herabsetzung des Strafmündigenalters aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Konrad Adenauer Stiftung hat im ersten Quartal 2025 [dieses Onlinemanuskript](#) herausgebracht, in der die Senkung des Strafmündigenalters von 14 auf 12 Jahren aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie diskutiert wird. Als Begründung wird oft die frühere Reifung der Kinder durch das Internet genannt, doch empirisch sei dies nicht belegt. Stattdessen kann der Konsum gewaltverherrlichender Inhalte im Internet die Entwicklung verzögern und verrohen lassen. Die Zahl der Gewalttaten durch Kinder stieg von 2022 auf 2023 um 17,0 Prozent, wobei meist Gleichaltrige die Opfer sind. Häufig sind die Täter selbst zuvor Opfer von Vernachlässigung oder Gewalt, etwa sexuellem Missbrauch, geworden. Statt einer Senkung des Strafmündigenalters wird der Ausbau spezialisierter Einrichtungen für betroffene Kinder vorgeschlagen, insbesondere für solche aus Bandenkriminalität oder mit sexualisierten Straftaten. Bereits jetzt gibt es bundesweit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die freiheitsentziehende Maßnahmen mit Erziehung, Förderung und medizinischer Behandlung verbinden.

Publikationen und Dokumentationen



BDK: Kripo Tipps

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter bringt seit über 15 Jahren Broschüren zu unterschiedlichen Themen heraus. In unserem Newsletter möchten wir gern 2 Broschüren vorstellen.

Eine beschäftigt sich mit dem Thema Jugendgewalt und beleuchtet u. a. die Frage, ob unsere Jugend gewalttätig sei. Sie zeigt Ursachen der Gewalt auf, beschreibt Erscheinungsformen und gibt am Ende Hinweise zu Hilfemöglichkeiten.

Eine andere Broschüre widmet sich dem Thema der sicheren Kindheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In dieser werden die Chancen und Risiken der digitalen Welt dargestellt. Die Schulleiterin Silke Müller zeigt auf, wie junge Menschen im Schulalltag auf diese Herausforderungen vorbereitet werden können. Zudem beschäftigt sich die Broschüre mit den Themen Radikalisierung und dem Schutz vor Kindesmissbrauch.

Fachstelle für Suchtprävention, Themenheft 79

In der Septemбераusgabe des Themenheftes der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH geht es dieses Mal unter anderem um die Frage, ob ein Smartphone-Verbot an Schulen hilfreich sei? Es wird über den Berliner Aktionsmonat zum Thema Lachgas und Mischkonsum berichtet, ein Berliner Zertifikatskurs auf bundesweiter Tagung zur Suchtprävention vorgestellt und darüber geschrieben, dass Kinder aus suchtbelasteten Familien Unterstützung benötigen. Außerdem wird der Youth Space vorgestellt, ein Beratungsort in den Neuköllner Gropiuspassagen.

Umgehört



"Scheiße gebaut": Der Jugendrechtspodcast

In der neuesten Folge des Podcasts „Scheiße gebaut?! Der Jugendrechtspodcast“ haben Maria und Matthias mit der Polizei gesprochen. Sie waren bei einem Fachtag des LKA in Niedersachsen zum Thema Jugendsachen eingeladen und haben dort einen Live-Podcast aufgenommen. In dieser Folge geht es beim Fallbeispiel um einen Zeugen, der große Angst vor dem Angeklagten hat und dessen Situation bis zum Prozessbeginn keinem der anwesenden Profis klar gewesen ist.

Kiez und Kids – Familienleben in Berlin unter der Lupe

Der Podcast „Kiez und Kids“ wird vom Berliner Radiosender FluxFM herausgegeben und beleuchtet das Familienleben in der Großstadt. Er soll Hörer:innen Einblicke in die Herausforderungen und Chancen des Aufwachsens in verschiedenen Berliner Bezirken bieten. Dafür werden Gespräche mit Eltern, Kindern, Initiativen und politischen Entscheidungsträger:innen geführt, um beispielsweise Themen wie Mobilität, Bildung und bezahlbares Wohnen zu diskutieren. In den ersten 12 Folgen wurden bereits Reinickendorf, Mitte und Charlottenburg ein Besuch abgestattet.

SchoolCrime – Smartphones in Kinderhand

In diesem monatlich erscheinenden Podcast des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg beleuchtet Medienpädagogin Saskia Nakari gemeinsam mit Expert:innen echte Fälle von Smartphone-Delikten im Schulalltag – etwa Cybermobbing, Rechtsradikalismus, Sextortion oder Cybergrooming. Dabei wird nicht nur analysiert, was passiert ist, sondern auch wie Lehrkräfte, Eltern und Fachberatung professionell reagieren und präventiv handeln können. Jede Episode wird durch eine Handreichung mit praktischen Handlungsempfehlungen ergänzt.

Das Projekt – ZWEIDRITTEL FM

Der Podcast „Zweidrittel FM“ wird in der Helmut-Hübener-Schule der Jugendstrafanstalt Berlin produziert. Er soll Hörer:innen unzensurierte Einblicke in den Haftalltag junger Inhaftierter bieten. Die nun erschienene 4. Staffel widmet sich unter anderem dem Maßregelvollzug, Musik im Knast und Diskriminierung und Rassismus.

Umgehört



Systemsprenger: Neue Impulse in der 4. Staffel

Der Podcast „[Systemsprenger](#)“ wird vom Journalisten Timo Grampes und von Prof. Menno Baumann herausgegeben, der als Professor für Intensivpädagogik an der Fliedner-Fachhochschule Düsseldorf und ehemaliger Leiter eines therapeutischen Fachdienstes Theorie und Praxis verbindet. Er bietet Hörer:innen praxisnahe Einblicke in die Arbeit mit eskalierenden Kindern und Jugendlichen und sucht nach Lösungen, wo Hilfesysteme an Grenzen stoßen. Die nun erschienene 4. Staffel widmet sich den Institutionen im Hilfesystem (bisher erschienen „Pflegefamilien“ und „Inobhutnahmestellen“) und führt zusätzlich zu den thematischen Beiträgen das Format „Plus 15“ ein, das Fragen der Hörenden aufgreift und sie beantwortet.

Kerkermeister? – Strafvollzug ohne Vorurteile

Der Podcast „[Kerkermeister?](#)“ wird von Mitarbeiter:innen des Berliner Justizvollzugs produziert und von der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Berlin herausgegeben. Er richtet sich an alle, die sich für den Arbeitsalltag hinter Gittern interessieren und soll ein realistisches Bild des Justizvollzugs vermitteln.

Kind im Knast – Wenn Eltern mitbestraft werden

Der Bayerische Rundfunk (BR) veröffentlicht in seinem Radiofeature eine [Dokumentation über Eltern, deren Kinder in Haft sind](#). Hörer:innen erhalten Einblicke in die emotionalen, sozialen und finanziellen Belastungen, mit denen Angehörige konfrontiert sind – von Scham und Schuldgefühlen bis hin zu gesellschaftlicher Ausgrenzung. Das Feature zeigt auch, wie Selbsthilfegruppen wie der „Treffpunkt e.V.“ in Nürnberg Betroffenen Unterstützung bieten.

True Criminology: Täter-Opfer-Ausgleich und Psychosoziale Prozessbegleitung

Den Podcast „[True Criminology](#)“ kennen treue Leser:innen der UMSICHTEN bereits. In den neuen Folgen werden der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) und die Psychosoziale Prozessbegleitung thematisiert. Der TOA ermöglicht, dass sich Täter:innen und Opfer begleitet von einer Moderation in einem geschützten Rahmen begegnen. Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist ein Unterstützungsangebot für Betroffene in Strafverfahren. Für weitere Infos zur Ausgestaltung dieser beiden Angebote heißt es Reinhören.

Veranstaltungen und Termine



DVJJ-Fachtag: „Impulse für die Praxis: Neue Wege in der Jugenddelinquenzprävention“ - Achtung, sofortige Anmeldung nötig!!!!

Fachtag der DVJJ-Landesgruppe Berlin

Die DVJJ-Landesgruppe Berlin lädt herzlich zum Fachtag 2025 ein!

Es gibt Vorträge zu den Themen:

Entwicklung der Kriminalität im Hellfeld (Prof.in Dr.in Kirstin Drenkhahn, FU Berlin) und
Delinquenz im Altersverlauf (Referent: Prof. Dr. Klaus Boers)

sowie Workshops zu den Themen:

- Heranwachsende (Thomas Schirmer und Senta Ebinger, KJPD Friedrichshain-Kreuzberg)
- Polizei und Migration – Wie geht demokratische Resilienz? Überlegungen auf Grundlage der „Berliner Polizeistudie (Christiane Howe, TU Berlin / Zentrum Technik und Gesellschaft)
- Notwendige Verteidigung im Jugendstrafrecht (Stephan Schneider, Rechtsanwalt)
- Kompetenzstärkung von Eltern straffälliger junger Menschen (Serkan Efe, Kidz e.V., Anja Seick, Freie Hilfe e.V.)

Datum: 09.12.2025

Veranstaltungsort: SFBB, Jagdschloss Glienicke, Königstraße 36b, 14109 Berlin-Wannsee

Anmeldeschluss: 11.11.2025, danach ist die Anmeldung über den SFBB Webshop nicht mehr möglich

Kosten: Für Fachkräfte aus Berlin und Brandenburg: 30 € (inklusive Mittagessen, Kaffee, Tee etc.),
für Fachkräfte aus anderen Bundesländern 90 €.

Die Anmeldung erfolgt über den [Webshop des sfbb](#). Hier sind weitere Informationen zu finden, z. B.
die Teilnahmebedingungen und eine Anleitung zur Nutzung des Webshops.

Seminarnummer: **5853/25**

Veranstaltungen und Termine



DBH-Webinar "Internationale Entwicklungen in der Straffälligen- und Bewährungshilfe"

Der DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e.V. bietet dieses kostenfreie Webinar an.

In vielen Ländern der Welt hat die internationale Diskussion in der sozialen Strafrechtspflege eine hohe Bedeutung. In Deutschland wird die Fachdiskussion im Wesentlichen intern geführt. Die Frage "Was machen die (anderen) Bundesländer" hat hier eine hohe Bedeutung, diejenige nach Ansätzen in anderen Staaten wird überwiegend allenfalls ergänzend gestellt. Insbesondere im Kontext der Europäischen Union und auch des Europarats entspricht diese Haltung nicht der Bedeutung unseres Landes und unsere Zurückhaltung im internationalen „Geschäft“ entspricht auch nicht den Erwartungen unserer Nachbarn. Zudem kann eine stärkere Beteiligung an internationalen Diskussionen und Kooperationen natürlich auch unsere geübten Herangehensweisen befruchten und zu Fortentwicklungen der eigenen Arbeit führen. In dem Webinar sollen mit dem Fokus auf die Bewährungs- und Straffälligenhilfe (Probation) zunächst einige Begriffsklärungen erfolgen. Danach sollen die wesentlichen internationalen Institutionen und Dachverbände für dieses Themenfeld im Zentrum stehen und es wird ein Blick auf einige Richtlinien, Empfehlungen und fachliche Inputs dieser welt- oder europaweiter „Player“ gerichtet. Ferner befassen sich die Teilnehmenden in einer Einheit interaktiver Gruppenarbeit mit ausgesuchter, aktueller internationaler Literatur zum Thema „Bewährungs- und Straffälligenhilfe“. Schließlich wird die Arbeit der „Confederation of European Probation - CEP“ etwas genauer beleuchtet. Mitgestaltungsmöglichkeit: Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Fälle einzureichen, welche Problemschwerpunkte und Fragestellungen aus der Praxis aufwerfen, damit Lösungsansätze in der Fortbildung erörtert werden können.

Zielgruppe: Mitarbeiter:innen aus der Bewährungs- und Straffälligenhilfe, Führungsaufsicht, aus den Justizvollzugsanstalten, Forensischen Ambulanzen sowie weitere interessierte Personen, die in der Strafrechtspflege arbeiten.

Datum: 09.12.2025; 9-14 Uhr

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss: 02.12.2025

Kosten: kostenfrei

Die Anmeldung und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen und Termine



Gefährliche Verbindungen: Brückennarrative zur gewaltförmigen Radikalisierung erkennen und verstehen

Eine [Online-Fortbildung](#) zu Verschwörungserzählungen, Demokratiedestabilisierung und Emotionalisierung.

Politiker:innen und öffentliche Personen, die auf Demoplakaten als Kraken dargestellt werden. „Feinstaub statt Ökostrom“-Aufkleber auf Verbrenner-Autos. Social-Media-Profile von „traditionsbewussten Ehefrauen“, die Familienbilder aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts idealisieren und alles „Zeitgeistige“ verurteilen und entwerten. Solche Narrative und Symbole, die uns in der Öffentlichkeit weithin begegnen, können auf den ersten Blick harmlos wirken.

Oft jedoch verbergen sich hinter dieser scheinbaren Meinungsvielfalt ideologische Muster und Strategien, die in versteckter Form mit tiefsitzenden Ängsten spielen und Ressentiments schüren. Mitunter enthalten sie Versatzstücke aus Antisemitismus, Klimawandelleugnung und Verschwörungsdenken – und befeuern Impulse der Abwertung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen. Dabei dienen sie als strategische Brücken, die weit verbreitete Formen der Skepsis in Bezug auf Demokratie und Grundrechtlichkeit aufnehmen und diese zu rechtsextremen oder islamistischen bzw. religiös-fundamentalistischen Weltanschauungen hinüberführen. Zusammen mit altbekannten und neuen Feindbildern sowie einer strategischen Emotionalisierung und Polarisierung von wichtigen gesellschaftlichen Debatten wird so die Zersetzung des demokratischen Bewusstseins in der Bevölkerung vorangetrieben. Die Zielgruppe sind Fachkräfte der Jugend und Sozialarbeit, pädagogische Fachkräfte aus Schule und Bildung, Multiplikator:innen.

Datum: 04.12.2025, 13:00 – 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: Online

Anmeldeschluss:

Kosten: 35,00 EUR

Sie können sich anmelden bei anmeldung@cultures-interactive.de mit dem Betreff „Gefährliche Verbindungen“

PAPATYA

PAPATYA ist eine Berliner Kriseneinrichtung, die Beratung und Schutz bietet bei familiärer Gewalt, Zwangsverheiratung und Verschleppung. Auf Anfrage können Vorträge und Fortbildungen für Fachkräfte rund um die Themen familiäre Gewalt (Verwandtschaftsgewalt, community-based violence, Gewalt im Namen der sogenannten Ehre), Zwangsverheiratung und Verschleppung gebucht werden.

Die Fortbildungen richten sich an Fachkräfte aus der Jugendhilfe, Anti-Gewalt-Arbeit, Schule und Schulsozialarbeit, medizinisches Fachpersonal, Polizei, etc. Die Fortbildungen finden vor Ort in Ihren Räumlichkeiten statt. Seit November 2024 sind Fortbildungen auch bundesweit als Webinar möglich.

Bei Interesse melden Sie sich per E-Mail unter beratung@papatya.org.

Veranstaltungen und Termine



7. Netzwerktagung Kriminologie in NRW – Call for papers

Der Lehrstuhl für Kriminologie der Ruhr-Universität Bochum lädt herzlich zur Teilnahme an der 7. Netzwerktagung „Kriminologie in NRW“ ein, die am 19. und 20. März 2026 in Bochum stattfindet. Kriminologische Forschung kann aus unterschiedlichsten Perspektiven betrieben werden: Von der Erforschung der Mikro- bis hin zur Makrokriminalität, über die institutionelle Bearbeitung kriminellen Verhaltens und den medialen sowie politischen Diskurs bis zur Wahrnehmung und Einstellung der Bevölkerung hinsichtlich Kriminalität. Dabei kommen qualitative oder quantitative Methoden zum Einsatz, die von Kriminolog:innen, Jurist:innen, Sozialwissenschaftler:innen, Psycholog:innen oder Praktiker:innen öffentlicher Institutionen oder Vereine sowie weiterer Professionen angewendet werden. Die Konferenz steht unter dem Motto “Kriminologie im Dialog” und bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen, Forschungsergebnissen, Methoden und aktuellen Diskursen innerhalb der breit ausgerichteten inter- und transdisziplinären Kriminologie.

Beiträge zu Forschungsprojekten in allen Stadien, sowohl von Doktorand:innen und Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen als auch von Praktiker:innen sind willkommen. Bitte reichen Sie ein Abstract Ihres Beitrags (max. eine Seite, in Deutsch oder Englisch) bis zum 15.12.2025 ein. Wir informieren Sie über die Annahme bis zum 15.01.2026. Im Anschluss an die Tagung besteht bei Interesse die Möglichkeit, den Beitrag zu veröffentlichen. Für eine Konferenzteilnahme ohne eigenen Beitrag melden Sie sich bitte bis zum 15.02.2026 an. Zur Einreichung Ihres Abstracts, für Ihre Anmeldung zur Konferenz und bei Fragen wenden Sie sich bitte an kriminologie-netzwerktagung2026@rub.de.

Datum: 19. und 20.03.2026

Veranstaltungsort: Bochum

Einreichen des Papers: bis 15.12. 2025

Alle Informationen sowie die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Redaktionsschluss



Die nächste Ausgabe der UMSICHTEN erscheint im Februar 2026. Redaktionsschluss ist der 15.02.2026. Bitte reichen Sie Ihre **Beiträge** bis zu diesem Termin ein.

Stiftung SPI

Geschäftsbereich Lebenslagen, Vielfalt & Stadtentwicklung
Netzwerkstelle Jugenddelinquenz
Samariterstraße 19-20
10247 Berlin

Telefon: 030 33 77 40 17

E-Mail: neju@lvs.stiftung-spi.de

<https://netzwerkstelle-jugenddelinquenz.berlin>

Netzwerkstelle 
Jugenddelinquenz

Die Netzwerkstelle Jugenddelinquenz ist ein Projekt der Stiftung SPI und wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.